

Religiöse Bräuche im März

Bei den Römern war der Monat März nach dem Kriegs- und Wettergott Martinus benannt, von dem auch der Planet Mars seinen Namen hat. Der März ist ein Monat des Kampfes und Umbruchs – der Winter wird besiegt, der Frühling hält seinen Einzug. Der Termin des Osterfestes wird nach dem Mondzyklus berechnet. Es ist der Sonntag nach dem ersten Frühlingsvollmond. Deshalb fällt Ostern manchmal schon in den Monat März, manchmal in den April.

Fastenzeit:

Sie beginnt 46 Tage vor dem Osterfest mit dem Aschermittwoch und dient der Vorbereitung und Hinführung zum größten Fest der Christenheit – der Feier von Tod und Auferstehung Jesu Christi. Die Sonntage sind vom Fasten ausgenommen, also bleiben 40 Tage, die der Hinwendung zu Gott und zum Mitmenschen dienen sollen.

Aschermittwoch:

Mit der Auflegung des **Aschenkreuzes** am Aschermittwoch wird uns die Vergänglichkeit unseres Lebens bewusst gemacht. Es wird uns gesagt: „*Bedenke Mensch, dass du Staub bist und zum Staub zurückkehrst.*“ Oder: „*Wende dich Jesus zu und tue das Gute!*“

Fasten empfehlen alle Kulturen und Religionen. Es kann uns zu der Erfahrung führen, dass oftmals „weniger mehr ist“. Die Farbe der Fastenzeit ist das Violett. Es ist die Farbe der Reinigung und der Buße (= Umkehr). In den Pfarreien werden dazu verschiedene Möglichkeiten angeboten. Eine davon sind die

Kreuzwegandachten:



Schon die ersten Christengemeinden sind in Jerusalem den letzten Weg Jesu vom Haus des Pilatus bis zum Kalvarienberg (etwa 1000 m) gegangen, um seines Leidensweges zu gedenken. Zur Zeit der Kreuzzüge hat man diesen Weg in 12 Stationen aufgeteilt, 8 davon sind in den Evangelien erwähnt. Später hat man noch 2 Stationen hinzugefügt. Franziskaner, die die Pilger ins Hl. Land begleiteten, haben im 14. Jh. diese Tradition nach Hause übertragen und in der Heimat in verschiedenen Wallfahrtsorten etc. Kreuzwegstationen aufgestellt. Im 17. Jh. hat man angefangen, Bilder der 14 Leidensstationen Jesu in fast allen Kirchen und Kapellen aufzuhängen. Man geht dabei von Station zu Station, betrachtet bzw. betet allein oder gemeinsam den Kreuzweg Jesu. In Söll wird in der Fastenzeit der Kreuzweg jeden Freitag um 15 Uhr in der Kirche gebetet. (Bild: 12. Station in der Söller Kirche).

Am Freitag vor dem Palmsonntag findet bei passender Witterung der **Kreuzweg zur Lengauerkapelle** statt. Verschiedene Gruppen gestalten eine Station. Dieser Gang ist sehr ansprechend und stimmungsvoll und ist schon zum festen Brauch geworden.

In die Fastenzeit fällt auch das Fest des Heiligen Josef, 19. März:

Josef, der Mann Marias und gesetzlicher Vater Jesu wird in zwei Evangelien als Nachkomme des König David beschrieben. Nach der Überlieferung lebte er als Zimmermann mit seiner Familie in Nazareth in Galiläa. In seiner Gestalt begegnet uns ein Mensch, der **wachsen** lässt. Er schafft dem Jesusknaben Lebensraum, in dem er heranwachsen kann. Sein Name bedeutet „**Gott fügt hinzu**“. Er ist ein stiller Mann, der auf Gott hört in der Sprache des Herzens und der Träume. Im Matthäusevangelium heißt es: „*Der Engel des Herrn erschien dem Josef im Traum...*“ Josef erkennt, was Gott mit ihm vorhat, wo Gefahren drohen und wie es Auswege aus Schwierigkeiten gibt. Der Hl. Josef wurde schon sehr bald in der Kirche verehrt.



Der Festtermin lässt sich bis ins 10. Jh. zurückverfolgen. Seine Attribute sind seit dem Mittelalter die Zimmermannswerkzeuge oder der Wanderstab. Oft wird er auch mit einer Lilie und dem Jesuskind auf dem Arm dargestellt. Er ist der Patron der Arbeiter, Handwerker, der Zimmerleute, der Kaufleute und Verwalter. Er gilt als besonderer Beschützer der Eheleute, der Familien, der Kinder, der Waisen und der Sterbenden.

Seit 1870 ist er der Schutzpatron der gesamten katholischen Kirche. Auch viele Orte und Länder haben ihn zum Schutzpatron erwählt. So z. B. unser Land Tirol, auch Vorarlberg, sowie die Steiermark und Kärnten. Sein Tag ist für diese Länder Landesfeiertag. Da gab es früher eine „Brez´nsuppe“ als festliche Fastenspeise.

„Hl. Josef, bitte für unser Land und seine Bewohner. Beschütze die Familien, die Kinder, die arbeitenden Menschen und gewähre uns eine gute Sterbestunde.“